

wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
Hier ersichtlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 Mk 5 Pf.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 Mk 25 Pf.,
auswärts 1 Mk 45 Pf.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Erste
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei er
Redaktion für
Welzheim 1 Mk 5 Pf.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 Mk 25 Pf.,
auswärts 1 Mk 45 Pf.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts- & Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 72

Welzheim, Dienstag den 10. Mai 1887.

21. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim. An die Ortsbehörden.

Durch Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 2. Mai d. J. ist dem Ingenieur G. Grellet in Göppingen für das laufende Jahr die Erlaubnis erteilt worden, im diesseitigen Oberamtsbezirk Eier und Nestbruten der in den §§. 1 und 3 der K. Verordnung vom 16. August 1878 (Reg.-Bl. S. 205) aufgeführten Vögel zum Zweck ornithologischer Studien sammeln zu dürfen, wonach sich zu achten ist.

Welzheim, den 7. Mai 1887

K. Oberamt: Spaeth, Am. g. Stv.

Dienstnachrichten.

* Von der Regierung des Jagdkreises wurde am 6. Mai d. J. der Maurer und Steinhauer Albert Kuhn von Mögglingen, Oberamts Gmünd, zum Schultheißen der zu sammengesetzten Gemeinde Mögglingen ernannt.

Württemberg.

§ Lorch, 6. Mai. Das etwa 2 Kilometer von hier entfernte, den Gmündern wohlbekannte Wirtshaus zum „Wachtthaus“ wurde letzten Mittwoch von dem seitherigen Besitzer Herrn Scheich mit Wirtschaftsinventar, Gütern u. s. w. an Herrn Maß von Kohnen um 26 500 Mark verkauft. (N.-Ztg.)

§ Stuttgart, 6. Mai. Bezüglich der Konkurrenz der hiesigen Privatpost gegen die Staatspost hat der Ministerpräsident v. Mittnacht eine eventuelle Gebührenerhöhung für Stuttgarter Lokalbrieife, in Aussicht gestellt, wodurch der Privatpost jedenfalls der empfindlichste Schlag versetzt würde.

— In Stuttgart wird nunmehr ein weiteres Postamt errichtet, und zwar kommt dasselbe in die Olgastraße neben die Siglische Apotheke zu stehen.

— Im Laufe des nächsten Monats bezieht der Herr Staatsminister der Finanzen, Dr. v. Kerner, sein 50jähriges Dienstjubiläum.

— In Fellbach (Cannstatt) fordert das Scharlachfieber vielfach Opfer in der Kinderwelt.

— Dem Hofgärtner Gräf in Oehringen wurden in zwei Gewächshäusern ca. 300 blühende Rosen (Marshall Niel) abgeschnitten und am Boden liegen gelassen. Ein der That Verdächtiger ist verhaftet.

— Ein seltenes Wiederfinden passierte dem Engelwirt Uhl in Kottweil. Vor 20 Jahren verlor er seinen goldenen Ehe-ring beim Holzabladen vor seiner Brauerei. In voriger Woche fand eine Frau aus Altstadt den Ring auf ihrem Acker, den sie früher von Engelwirt Uhl gekauft hat.

— Dem Müller in Eberhardzell (Biberach) wurden, wie man vermutet, von einem Handwerksburschen 3000 Mark gestohlen.

§ Ulm, 6. Mai. Bei einem hiesigen Schuhmacher in der Neustadt befand sich

jetzt 14 Tagen ein sehr überhöriger Geselle, Alois Weiser, 36 Jahre alt; aus Tronertshofen, Bez.-Amts Augsburg. Dieser konnte nicht sehen, wenn seine Kollegen vergnügt waren, in der Meinung, dieselben lachen ihn wegen seiner Uebelhörigkeit aus. Gestern nachmittag geriet Weiser wegen eines Stückes Handwerkszeug mit seinem 19 Jahre alten Nebengesellen Leonhard Lay von hier in Streit, der jedoch von dem Meister beigelegt wurde. Ohne daß inzwischen noch etwas vorgekommen wäre, spielte früh vor 5 Uhr Weiser dem noch schlafenden Lay in's Gesicht, ging in die Werkstätt, holte eine Holznägelraspel und stach mit dieser den Lay in die linke Seite der Brust, so daß dieser mit schweren Verletzungen der Lunge und Leber in das Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Thäter entfloß sogleich nach begangenen Verbrechen, hat sich aber heute nachmittag freiwillig der Polizei gestellt, und angegeben, sein Nebengeselle habe es auf ihn abgesehen gehabt und da habe er sich helfen wollen. Weiser, der noch erzählte, daß er vor 4 Jahren in Augsburg eine Frau, welche ihn auch geneckt habe, in den Rücken gestochen habe, macht den Eindruck eines geistig gestörten Menschen. An dem Aufkommen des Lay wird gezweifelt.

— In dem Wäldchen „Löhle“ bei Osterstetten (Ulm) wurden die Grundmauern einer römischen Niederlassung bloßgelegt. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

§ Friedrichshafen, 6. Mai. Als am Mittwoch abend das Dampfboot „Olga“ auf der Fahrt von hier nach Nordschach auf der Höhe von Arbon sich befand, sprang, wie das „Seebl.“ mitteilt, ein Passagier über Bord, wurde jedoch von der Schiffsmannschaft, die den Sprung sofort bemerkt hatte, mit der Rettungsgondel wieder aufgefischt. Den Ueberzieher mit Uhr und Börse hatte derselbe in der Kajüte zurückgelassen und auf ein Stück Papier Geldbeträge für die Mannschaft bestimmt. Während der Nacht wurde er auf dem Dampfer untergebracht und mit dem gestrigen Frühschiff hierhergeführt. Mit dem Mittagzug ist derselbe dann wieder in seine nicht sehr entfernte Heimat gereist.

Deutschland.

— Aus der Umgebung des Kaisers

wird gemeldet, daß das Befinden des Letzteren ein besonders vortreffliches ist und alle wichtigen Staatsgeschäfte durch seine Hand erledigt werden.

— Die Nachrichten über das Befinden des in Ems zur Kur weilenden deutschen Kronprinzen lauten günstig.

— Der Ertrag der Branntweinsteuer im Deutschen Reich ist insgesamt auf 143 400 000 Mark veranschlagt, was nach Abzug des bisherigen Netto-Ertrages der Branntweinsteuer eine künftige Mehreinnahme von 96 400 000 Mark ergeben würde.

— Der Reichstag lehnte in der zweiten Beratung des Nachtragsetats die für den Neubau der Kasernements der Feldartillerie-Abteilung in Münster als erste Rate geforderten 47 000 Mark nach kurzer Debatte ab. Die Forderung von 45 619 190 Mark für die Steigerung der Operations- u. Schlagfertigkeit des Heeres wurde mit allen gegen die Stimmen der Socialdemokratie bewilligt. Ferner genehmigte der Reichstag den Rest des Stats nach unerheblicher Debatte, ebenso das Anleihegesetz und den Gesetzentwurf, betreffend die Rechtsverhältnisse der kaiserlichen Beamten in den Schutzgebieten.

— Die Conservativen beabsichtigen im Reichstag einen Antrag auf Erhöhung der landwirtschaftlichen Bölle einzubringen; es sollen bedeutende Zollserhöhungen der Sätze für Getreide vorgeschlagen, auf Erhöhung der Viehbölle aber verzichtet werden.

— Die 2. hessische Kammer hat gegen den Wunsch der Regierung den Antrag auf Ermöglichung der Feuerbestattung angenommen.

— Ein Beispiel von französischer Liebenswürdigkeit ist ein Geschäftsbrief, welchen dieser Tage ein Fabrikbesitzer in Fürth aus dem französischen Städtchen Gnyffes erhielt. Der Brief enthielt folgenden bemerkenswerten Schlußsatz: „Wir werden noch kommen, uns zu schlagen! Ich hoffe, Ihnen eines Tages in Fürth die Hand zu drücken; dann werden Sie den Besuch fast unserer ganzen Familie haben, denn wir sind vier Brüder und ein Schwager, alle Offiziere in der Armee!“

Ausland.

— Die Pariser Weltausstellung soll infolge der noch sehr im Rückstande be-

griffenen Vorarbeiten bis auf das Jahr 1890 verschoben werden.

— Das Pariser Gericht verurtheilte 6 Spektakelmacher bei der Vohengrin-Aufführung zu einer Woche bis 4 Wochen Gefängnis wegen Widerstands gegen die Polizei. Unter ihnen befindet sich der Sohn eines der ersten Pariser Architekten.

— Wie aus *H a v r e* gemeldet wird, ist das Packetboot Champagne auf der Fahrt nach Newyork mit dem italienischen Schiff „Vilberio“ zusammengestoßen, wobei ersteres sank. 50 Auswanderer und drei Matrosen sollen den Tod in den Wellen gefunden haben. Die Champagne hatte 900 italienische Auswanderer und 100 Passagiere an Bord. Die meisten derselben sollen gerettet worden sein.

— Die spanische Deputiertenkammer nahm mit 206 gegen 50 Stimmen die Einführung der Geschworenengerichte an. Die Republikaner und die Reformpartei stimmten für, die Conservativen gegen die Vorlage.

— Aus *Rom* wird gemeldet: Der Papst empfing letzte Woche ein Schreiben Kaiser Wilhelms, worin derselbe dem Papst für seine kluge und versöhnliche Mitwirkung bei der Beratung des Kirchengesetzes seinen herzlichsten Dank ausspricht und den Wunsch ausdrückt, daß der religiöse Friede niemals gestört werden möge.

Erzählung.

„Gefehlt, gebüßt.“

Erzählung von C. Wild.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Marianne,“ sagte er ernst, „Du verbirgst mir etwas; sei offen, sei aufrichtig gegen mich. Hast Du arme Verwandte, welche von Dir Unterstützung verlangen? Du weißt, ich bin gerne bereit zu helfen, sprich Marianne!“

„Ich danke Dir Kurt,“ versetzte sie tonlos, „aber ich habe keine Verwandte, ich habe nie welche besessen, ich war immer allein.“

Die letzten Worte lächelte sie kaum vernehmbar. Kurt trat auf sie zu und schloß sie in seine Arme. „Marianne, zwischen uns ist nicht mehr Alles, wie es sein sollte; ich bin mir gleich geblieben, also liegt die Veränderung an Dir.“

Sie zuckte heftig zusammen, aber kein Wort kam über ihre Lippen.

Walden fuhr fort: „Schon seit einiger Zeit bemerke ich diese Veränderung an Dir, Du erschrickst in meinen Armen, Du zitterst und bebst unter meinen Küssen, als wäre es Sünde an meinem Herzen zu ruhen, von meinen Armen umschlungen zu werden, und doch ist dies der Ort, an welchem Du ruhen sollst, Dein Leben lang — Marianne liebst Du mich nicht mehr!“

„Ich, Dich nicht mehr lieben,“ rief sie leidenschaftlich, — „die Liebe zu Dir ist es ja —“

Sie verstummte.

„Marianne, teures Weib, sprich!“

„Ich kann nicht, ich darf nicht!“

Und alle ihre Kräfte aufbietend, entschloß sie seinen Armen.

Er sah ihr traurig nach.

Zum ersten Male stiegen düstere Zweifel in seiner Seele auf.

Wenn sie ihn nicht liebte?

Wenn sie nur sein Weib geworden wäre, um einmal aus ihrer untergeordneten Stellung herauszukommen?

Doch nein, ein solcher Gedanke war Sünde an ihr! Der Blick dieser Augen konnte nicht trügen, es mußte etwas Anderes sein, das störend zwischen ihr beiderseitiges Glück getreten.

Was konnte dies sein?

Diese geheimnisvollen Briefe Mariannens erschreckten!

Plötzlich durchfuhr ihn mit niederschlagender Gewißheit ein Gedanke, diese Briefe unter Mariannens Mädchennamen trugen eine Aufschrift mit männlich festen Zügen — Marianne correspondierte mit einem Manne!

Siedend heiß drängte sich ihm das Blut zu Kopf und Herzen, sie war falsch, treulos, sie betrog ihn!

Der Verdacht faßte immer stärker Wurzel in seinem Innern, aber er verriet sich nicht.

Äußerlich ruhig und freundlich zu seiner Frau, beobachtete er sie im Geheimen mit fieberhafter Spannung, in der leisen Hoffnung, sie würde es selbst versuchen, den Bann zu lösen, der ihre Gemüter gefangen hielt. — Eitles Hoffen! Marianne schwieg und er fand nicht das rechte Wort, um ihre Lippen zu öffnen.

Er ließ sie nie allein, sie mußte ihn auf allen seinen Ausflügen und Geschäftsgängen begleiten, ob gern, ob ungern, er frug nicht darnach.

Eines Tages fuhr das Waldensche Ehepaar nach der Stadt.

Zum ersten Male hatte Marianne gebeten, zu Hause bleiben zu dürfen, und zum ersten Male hatte ihr der Gatte eine Bitte abgeschlagen.

Während Walden seine Geschäftsgänge besorgte, machte Marianne einige kleine Einkäufe und wollte sich dann zu einer befreundeten Familie begeben, um dort die Rückkunft ihres Gatten abzuwarten.

Als sie über den kleinen, schlecht gepflasterten Ringplatz schritt, tönten ihr aus der Kirche Orgelklänge entgegen — wie von einem plötzlichen Impulse getrieben, trat sie ein.

Ihr erster Blick fiel auf einen blumenbegrenzten Sarg, der in der Mitte der kleinen Kirche stand, es sollte eine Leichensegnung stattfinden; Marianne erinnerte sich nun gehört zu haben, daß ein junges Mädchen, das einzige Kind wohlhabender Eltern gestorben sei.

Sie setzte sich in einen Stuhl abseits von den Leidtragenden und lauschte den Orgeltönen, die in düsteren Moll-Accorden den kleinen Raum durchbrausten. Marianne war Protestantin; der poesieumwölkte Kultus der katholischen Kirche war ihr fremd geblieben; sie selbst in der streng puritanischen Einfachheit ihrer Sitten hatte nie einen Versuch gemacht, diese so bilder- und sagenreiche Glaubenswelt kennen zu lernen.

Vielleicht gerade deshalb machte das Ganze einen so mächtigen Eindruck auf ihr bedrücktes Gemüt.

Der betäubende Weihrauchdunst, der bis in ihre stille Ecke drang, der Sonnenstrahl, welcher gedämpft durch die blutbemalten Bogenfenster in den kleinen Raum fiel, und dann die ergreifenden Orgeltöne, die eben in klagenden, wehmütigen Klängen ihre letzten Accorde aushauchten, Alles vereinte sich, um den bitteren Trost gegen das unerbittliche Schicksal in stille Resignation zu verwandeln, und während so das heiße Raß langsam ihre brennenden Augen neckte, kam eine wunderbare Zuversicht in ihr Herz.

Mit leisem Fittig berührte die Hoffnung ihre wunde Seele und im heißen Gebete flehte sie zu Gott um Trost und Ruhe.

Die heilige Handlung war zu Ende.

Die Träger nahmen den Sarg auf und Alles verließ die Kirche, nur Marianne blieb zurück.

Lange, lange kniete sie noch da; Ruhe und Trost war in ihr Herz gekommen, sie hatte den Entschluß gefaßt, ihrem Gatten Alles zu gestehen und seiner Entscheidung Alles zu überlassen.

Beruhigt und leichtern Herzens, als sie den kleinen Raum betreten, verließ sie denselben.

Möchte die Entscheidung wie immer ausfallen, Aergeres konnte sie ihr nicht bieten, als sie diese Tage her in qualvoller Pein durchkostet.

Aus der Kirche tretend begegnet sie der Dame, in deren Hause sie vor ihrer Verbindung mit Walden als Erzieherin thätig gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

* *München*, 7. Mai. In dem Hause neben dem Herzog-Max-Palais in der Ludwigstraße, in welchem sich ein Mädchenpensionat befand, brach gestern Abend ein großes Feuer aus, das die oberen Stagen zerstörte. Die Zöglinge des Mädchenpensionats wurden, wenn auch mit Lebensgefahr, gerettet.

* *Mainz*, 5. Mai. Gegen einen Bäckermeister und dessen Frau, in dem benachbarten Kostheim wohnhaft, ist durch die hies. Staatsanwaltschaft Untersuchung wegen schwerer Mißhandlung der 17jähr. Tochter dieser Leute eingeleitet worden. Die herzlosen Eltern haben nach der „Fr. Ztg.“ das Mädchen eines geringen Vergehens wegen in eine Kammer gesperrt und in derselben gefesselt; darauf wurde die Unglückliche mit einem Lederriemen, an welchem sich eine eiserne Schnalle befand, abwechselnd von den Eltern über drei Stunden lang in der barbarischsten Weise mißhandelt, so daß ihr ganzer Körper mit Blut unterlaufen ist und eine Verbringung der Mißhandelten in's Hospital notwendig wurde.

* Aus *Münster* [Westphalen] 4. Mai, wird der Fr. Z. geschrieben: Gestern wurde hier in einem vor dem Ludgeri-Stadthor gelegenen Garten, in einer Riste im Boden vergraben, die im Beginn der Verweijung begriffene furchtbar verstümmelte Leiche eines erwachsenen Mädchens gefunden. Kopf und die obere Kumpfhälfte fehlten. Der sogleich verhaftete Eigentümer des Grundstücks gab an, die Leiche zu medicinischen Studien aus dem Friedhofe ausgegraben und später im Garten wieder verscharrt zu haben. Die Bevölkerung glaubt aber, daß nicht Leichenschändung, sondern Mord vorliegt. Die Erkennung der Leiche war nicht möglich.

* In *SchmYZ* hat der aus der Irrenanstalt St. Urban als geheilt entlassene J. Aufdermauer seine Mutter, die ihrem thätlichen Streit mit dem Sohne befindlichen Manne zu Hilfe eilen wollte, mit einem Beile den Schädel gespalten.

* *Pest*, 6. Mai. Speries (Bressova) eine der schönsten Städte Oberungarns, ist größtenteils abebrannt. Fast sämtliche öffentliche Gebäude wurden ein Raub der Flammen.

* Die *Spielbank von Monte Carlo* wurde am Donnerstag von Gaunern um 300 000 Lire erleichtert. Griechische Bankiere haben diesen Betrag durch geschickte Unterschlebung von falschen Spielmarken geraubt. Die Diebe spielten und ließen beim Spiel absichtlich eine Rolle Napoleonsdor auf die Erde fallen. Die Störung und der Lärm, welche hiedurch entstanden, benützten die

Gauner zur Ausführung ihres Planes, indem sie die falschen Marken unterschoben und das echte Gold raubten. Die Gauner sind spurlos verschwunden.

* Eine seltene atmosphärische Erscheinung wurde in Castilecomer (England) und der Umgegend am Samstag Abend beobachtet. Etwa um 4 Uhr Nachmittags bewölkte sich der Himmel mit düsteren Wolken. Das darauffolgende von äußerst starkem Regen begleitete Gewitter dauerte bis gegen 7 Uhr. Dann fing es wieder an zu blitzen und um halb 8 Uhr schien die Stadt in eine dicke schwarze Wolke gehüllt. Um 7 Uhr 50 Minuten fiel dicker schwarzer Regen, welcher schwarze Flecken auf der Leinwand verursachte. Das Wasser der Bäche und Brunnen färbte sich und konnte vielfach nicht zu häuslichen Zwecken benutzt werden.

Gemeinnütziges.

O Als Hausmittel ist der Essig von großem Nutzen. Mit Zuckerwasser gemischt, giebt er ein erfrischendes Getränk in fieberhaften Krankheiten. Verdünnter Essig, mit etwas rotem Pfeffer oder Salz gemischt, ist ein gutes Gurgelmittel bei wehem Hals.

Essigwäsungen bei hitzigen Fiebern wirken kühlend und erfrischend, auch sind dieselben bei Nachtschweiß zu empfehlen. Essigüberschläge bei Kopfschmerzen und Essigwäsungen bei Ohnmachten sind allgemein gebräuchlich. Essig auf eine heiße Platte gegossen, wird als Räucherungsmittel bei üblen Gerüchen angewendet. Als Abführer wirkt der Essig ableitend auf den Darmkanal, auch vertilgt er die Fadenwürmer. Als Einspritzung bei Blutflüssen und als Umschlag bei Schnittwunden wirkt er blutstillend. Essigwäsungen sind ein Vorbeugungsmittel gegen „Aufliegen“. Neuerdings wird Essig mit etwas Salz, einen Theelöffel voll vier mal des Tages genommen, als sicheres Mittel gegen chronischen Durchfall empfohlen. Ebenso ist der Essig ein Gegenmittel bei Vergiftungen durch Alkalien, Lauge u. s. w., sowie auch bei Vergiftung durch narcotische Gifte. — Man kaufe nie den zu billigen Essig, derselbe ist in der Regel mit der schädlichen Schwefelsäure verfälscht.

O Unrechte Kehle. Als gutes Mittel, wenn etwas beim Essen oder Trinken in die „unrechte Kehle“ gekommen ist, wird

empfohlen, die Arme gestreckt nach oben zu halten, als ob man nach der Zimmerdecke greifen wollte. Dem nach Luft Ringenden bringen fast die Augen aus dem Kopfe, das Gesicht schwillt, wie bei jedem Ersticken oder mit Atemnot Ringenden, hochrot auf und die Lunge, die um Luft kämpft, zieht die ihr nicht zukommenden Speisen zc. bei jedem Atemzuge, der ihr unter Qualen nötig wird, tiefer in sich hinab. Natürlich entsteht sofort auch eine Gegenwirkung: die Lunge will und kann die ihr nicht zukommenden fremden Körper nicht behalten, sie sucht durch Eruption (kräftiges Husten) die Fremdstoffe wieder hinauszuerwerfen. Durch das Hochhalten der Arme wird nun der ganze Brustkasten gehoben, die Lunge bekommt so eine andere Lage, wird befähigt, sich der fremden Eindringlinge leichter zu entledigen, als es ihr sonst möglich ist. Oft kommt auf diese Weise schon beim ersten kräftigen Husten alles zu Tage, was in den Weg der Luftröhre statt in den der Speiseröhre geraten ist, und der Patient ist erlöst. Nicht nur er, sondern auch seine mitleidende Umgebung atmet erleichtert auf.

Welzheim.

Zurückgenommen

wird der am 29. vorigen Mts. gegen Josef Rupp von Mittelbronn wegen Betrugs erlassene Steckbrief.

Den 3. Mai 1887.

R. Amtsgericht
Stv. A. R. Nettinger.

Revier Welzheim.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 18. Mai, Vormittags 9¹/₂ Uhr im „Lamm“ in Steinenberg aus dem Staatswald: Vordere und Hintere Gaisgurgel, Vord. Bronngehren, Hintere Drehlade, Glaschau und Wanne: Km.: 8 buchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 4 erlene Scheiter, Prgl. und Anbruch, 15 alpen Anbruch, 63 Nadelholz Scheiter, 387 dto. Prügel und Anbruch.

Revier Welzheim.

Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 12. Mai vor Morgens 8¹/₂ Uhr an im „Lamm“ in Welzheim an Scheidholz aus Tann 1, Nüßländer 1-3 und Bödemer: Raummeter: 3 buch. und esch. Prgl. und Anbruch; 2 erl. Prgl.; 182 Nadelholzprügel, 64 dto. Anbruch.

Unter den Nadelholzprügeln befinden sich 150 Km. 2 m lang, welche sich zu Pfahlholz eignen.

Revier Gschwend.

Nadel-Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 18. Mai, Vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Dammerswald 1, 3, Ebersberg 1, 2, 4, 6, Kirchberg 1, Schelmenwald, Pfarrwald und Kirchwald:

Fm.: 270 l., 386 ll., 343 III., 594, IV., 29 V. Classe Langholz; Fm. 158 l. 193 ll., 138 III. Classe Sägholz.

Zusammenkunft im „Döfen“ in Gschwend.

Ein jüngerer

Bäcker-Gehilfe

kann sogleich eintreten. Bei wem? sagt Schatz z. Sonne.

Guts-Verkauf.

Das Hofgut des Friedrich Merkle, Bauers in Böckelhof, Gemeinde Kirchkirnberg, bestehend in:

einem 1stodigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach und ca. 12 Morgen Gärten, Acker, Wiese und Wald wird am

Samstag, den 14. ds. Mts., Nachm. 4 Uhr

in der Schloßmühle im Ganzen oder stückweise zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber einladet, der mit dem Verkauf beauftragte Ochsenwirt Strohmaier in Kaisersbach.

Wäschenbeuren.

Liegenschafts-Verkauf.

Wilhelm Maurer, Stabspflegers Witwe dahier, bringt am

Donnerstag den 12. Mai d. J.

vormittags 8 Uhr



auf dem hiesigen Rathause aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zum zweiten- und letztenmal zum Verkauf:

ca. ²/₃ an einem zweistöckigen Wohnhause samt Scheuer und Stallung im untern Dorf, B.V.A. 3200 M

16 m Backhaus, B.V.A. 180 M,

2 a 54 " Hofraum,

4 " 99 " Gras- und Baumgarten beim Haus,

3 ha 36 " 38 " Wiesen,

5 " 28 " — " Acker und

2 " 77 " 83 " Nadelwald.

Die Kauffchillinge sind in 6 Jahreszielen, auf Martini 1887/92 zu bezahlen.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 5. Mai 1887.

Schultheißenamt.
Schweizer.

Gschwend.

Das zur Verlassenschaftsmasse des Georg Ahl, gewesenen Schreiners von hier, gehörige Anwesen, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer an der Welzheimer Straße,

2 ha 7 ar 96 qm Gärten, Ländel, Acker und Wiesen und

1 " 91 " 27 " Wald,

im Gesamtanschlag von 5500 M

kommt am **Donnerstag den 12. Mai ds. Js.**, nachmittags 2 Uhr, zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber auf da. Rathaus eingeladen werden.

Den 26. April 1887.

Waisengericht:

Vorstand: Schultheiß Ropp.

Revier Rorch.

Berichtigung.

Der auf Dienstag der 17. Mai nach Nadelstetten bestimmte Holzverkauf aus Kohlbrennen und Krauppis findet erit

Mittwoch, den 18. Mai,

nachmittags 2 Uhr im Wirtshaus zu Nadelstetten statt.

Schorndorf.

2 Schreiner

finden dauernde Beschäftigung bei
Gottlieb Gutt,
Schreiner.

Schuld- und Bürgscheine hält vorräthig die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Wiederholter Wald-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse der Johann Georg Schneider Ausdingers Witwe von Breitenfürst kommt das vorhandene Waldgrundstück, nämlich:

Nr. 1009, 3 ha 27 ar 43 qm gemischter Wald in der Bauische, angekauft um 6000 M.

am **Samstag den 14. Mai d. J. Vormitt. 11 Uhr** wiederholt und voraussichtlich **letztmals** auf dem Rathhause in Welzheim zum Verkauf, wozu Kaufs Liebhaber, auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 5. Mai 1887.

Ratschreiberei.

Anwesen mit Schmiede zu verkaufen.



Ein im besten Zustande erhaltenes arrondiertes Gut mit ca. 20 Morgen Garten, Wiesen und Aekern, mit Dinkel, Weizen, Gerste und Haber angeblümt und mit vier Morgen haubarem Wald ist samt Inventar Familienverhältnisse halber billig dem Verkauf ausgelegt. Bei dem Gute sind geräumige gute Gebäulichkeiten und viele schöne tragbare Obstbäume; alles ist an einem Stück, in bester Lage und beim Haus mitten im Ort. Die Felder liefern stets einen guten Ertrag.

Auch hat Unterzeichnete noch ein kleineres Anwesen mit einer gut eingerichteten Schmiede, die einzige im Ort, mit guter Kundschaft (Haus mit Felsenkeller) mit oder ohne Güter und Baumgarten beim Haus, billig zu verkaufen.

Näheres erteilt auf Verlangen

J. Fritsch, Wagner,
Mühlhütte bei Badnang.

Campher-Seife,

nach Vorschrift meines Onkels
Dr. Rittinger,
empfiehlt in vorzüglichster Qualität
Carl Rittinger, Gmünd,
Seifen- und Riecherfabrik.

Welzheim.

Ein freundl. Logis

hat auf Jakobi zu vermieten
Bäcker Brest.

Blasenkatarth.

Ich bezeuge hiemit Hrn. Bremider prakt. Arzt in Glarus, daß er mich von einem chronischen 20 Jahre bestehenden Blasenkatarth mit Urindrang, Schmerzen beim Urinieren im Alter von 56 Jahren geheilt hat. Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Keine Berufshörung!
Joh. R. A. S.

Gichholz b. Messen, August 1886.

Adresse: „Bremider postlagernd Konstanz.“
Gegen gesetzliche Sicherheit können sofort

1200 Mark

erhoben werden Näheres bei der Expedition.

Schorndorf.

Lüchtige

Zimmerleute

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Fr. Maier,
Baugeschäft.

Welzheim.

Ein größeres Quantum

Reisig

ist zu haben bei
Carl Fuchs.

Plüderhausen.

Guts-Verkauf.



In der Nähe von hier ist ein Gut, bestehend in 17 Morgen Aekern, Wiesen und Gärten mit schönen tragbaren Obstbäumen zu verkaufen. Es kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden. Sämtliche Güter liegen in der Nähe des Hauses und die Gebäulichkeiten befinden sich in gutem Zustand.

Zu erfragen bei Wagner Ader.

Rheinische Parfümeriewaren-Fabrik in Düsseldorf

versendet:

Echt Kölnisches, wohriechendes Toilettenwasser fein an Geruch per Carton mit 6 Flaschen 4 Mk., per Carton mit 3 Flaschen 2,25 Mk.

Lilienwasser zur Beseitigung von Sprosfen, wirkt zu einem schönen Teint und gibt der gelben Haut eine blendende weiße Farbe per Flacon Mk. 2,50.

Netten-Zinktur sehr empfehlenswert zur Beförderung des Haarwuchses per Flacon Mk. 2.

Feine wohlriechende Toilettenseife, selbe wirkt zur Geschmeidigkeit und Weiche der rauhen Haut per Stück Mk. 1.—

3 „ „ 2,50.

Rasierseife beste Sorte per Pfund Mk. 1
Kinderseife per Stück 50 Pfg.

Haaröle sehr fein per Carton mit 6 Flaschen Mk. 1,50.

Ferner alle Arten Schminken, Pomade, Zahnpulver etc.

Verfandt gegen vorherige Einzahlung der Casse oder Nachnahme. Preislisten auch nach den fernsten Ländern gratis und franko. Wiederverkäufer Rabatt. Adresse:

Rheinische Parfümeriewarenfabrik
Inhaberin: Emilie Becher
in Düsseldorf.

Lorch.

Unterzeichnete verkauft 3 sehr schöne 6 Wochen alte

Bernhardiner-Hunde

nebst der dreijährigen Hündin.
Witwe Michholz.

Restitutionsschwärze
aus der Adlerapotheke zu Kirchheim-Teck (bei Stuttgart) ist das unentbehrlichste Mittel für jeden Haushalt, um dunkle Kleider aller Art, Filzkleider, Sophas, Möbelstoffe etc. wie neu aufzubürsten. Allein acht zu haben in Flaschen à 45 S. in dem Depot von H. Hohly in Welzheim, und Herrn Apotheker Wurm in Lorch.

Geschichte Welzheims und des

Welzheimer Waldes

pro Stück 25 Pfennig,
ist zu haben in der
Buchdruckerei Welzheim.

Wäfschenbeuren.

Wegen Beendigung der neuen Straße verkaufe ich



2 Pferde

(unter 4 die Wahl), zu jedem Geschäft tauglich.
Anton Geer, Käser.

Bei Salzfluß,

offenen Wunden und böien Füßen leistet das Schrader'sche Indian-Pflaster Nr. 3 bei nässenden und trockenen Flechten Nr. 2, bei böartigen krebsähnlichen Geschwüren und Knochenkrankheiten Nr. 1, die vorzüglichsten Dienste und findet dieses berühmte Pflaster deshalb auch ausgedehnteste Anwendung. Pag. M. 3.
Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Zu beziehen durch die Apotheken.
Stuttgart, Hirschapotheke.

Welzheim.

Gute Erkartoffeln

per Zentner 3 Mark 20 Pfennig,
empfiehlt G. Maier, Goldarbeiter.

Mehrfach prämiert.
Mäßige Preise!
Färben und Reinigen
von Damen- und
Herrengarderobe
(auch angesetzt)
von Seide *
Sammet *
Möbel-
stoffen.
Gardinen,
Decken, Tüchern,
Bändern, Federn,
Handschuhen etc.
Sammetpresserei in neuesten
Plättpresserei reißenden
Müllern.
Musterkarten der
neuesten hochmodernsten Farben der Saison
und Annahmestelle bei:
H. A. Bilfinger, Welzheim.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Zu 13. Auflage erschien neben:

Med.-Rat Dr. Müller's

neuestes Werk über Schwäche, Nervenzerrüttung, Folgen von Jugendünden etc. Zusenung gegen 1 Mk in Briefmarken diskret.
Karl Kreikenbaum, Braunschweig.

Frankfurter Goldkurs

Englische Sovereigns	20	30-35
Dufaten	9	53 56
20-Frankenstücke	16	10 14
Russische Imperiales	16	66-53

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

halb. Kilo süße Butter	1 M. 20 Pf.	Kilo Rindfleisch 60 Pf
„ Kilo saure Butter	1 M. 10 Pf.	„ R. Schweine 61 Pf
„ Kilo Rindschmalz	1 M. 30 Pf.	„ Kilo Kalbfleisch
„ Kilo Schweineeschm.	65 Pfennig.	1 Gans 4 M. — Pf.
1 Eiter Milch 16 Pf.		1 Ente 2 M. 40 Pf.
10 frische Eier 50 Pf.		1 Huhn 1 M. 30 Pf.
halb Kilo Weißbrod 13 Pf.		50 Kilo Kartoffeln
„ Kilo Halbweißbrod	12 Pfennig.	3 M. — bis 3 M. 30 Pf.
„ Kilo Schwarzbrod	10 Pfennig.	50 Kilo Weisstroch
1 Paar Wecken wiegen	80 bis 120 Gramm.	8 M. 50 Pf.
halb Kilo Mehl No. 0	21 Pfennig.	50 Kilo Widen
„ Kilo Mehl No. 1	19 Pfennig.	11 Mark.
„ Kilo Erbsen 18 Pf.		50 Kilo Haber
„ Kilo Binsen 26 Pf.		6 M. — Pf. bis 6 M. 20 Pf
„ Kilo Bohnen 18 Pf.		50 Kilo Heu
„ Kilo Ohsenfleisch	70 Pfennig.	3 M. — bis 3 M. 50 Pf.
		50 Kilo Stroch
		2 M. — bis 2 M. 40 Pf.
		1 M. — bis 1 M. 50 Pf.
		1 M. — bis 1 M. 50 Pf.
		10 Mark 50 Pf.
		1 M. — bis 1 M. 50 Pf.
		8 Mark 50 Pf.